

**Chirurgie-Tertial 11.9.2023 – 22.12.2023 in Newcastle upon Tyne, UK am
Freeman Hospital, Necastle University**

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Für mich war relativ schnell klar, dass ich einen Tertial meines PJs in England absolvieren möchte. Meine Hauptmotivation war sicherlich mein Englisch zu verbessern, aber darüber hinaus hat mich England schon immer fasziniert und ich wollte die Chance nutzen mir ein eindrückliches Bild des Landes und der Gesellschaft zu machen. Die Bewerbung in England ist leider relativ aufwendig. Grundlegend ist Newcastle wohl eine der einfacheren Unis um sich dort für ein Tertial zu bewerben, was sich auch in den verhältnismäßig vielen deutschen Studierenden dort widerspiegelt, denn ich hatte im Laufe meiner Bewerbung wirklich viele Unis in England angeschrieben und eigentlich ist nur Newcastle als ernsthafte Option übriggeblieben. Die benötigten Dokumente sind alle übersichtlich auf der Internetseite der Uni aufgeführt unter dem Reiter Incoming Electives aufgeführt. Grundsätzlich muss man sich, bevor die Uni einem den Platz bestätigen kann, eine Betreuung für die Zeit dort im Krankenhaus organisieren. Das muss ein Consultant (vgl. Oberarzt / Oberärztin) sein, die man über deren Sekretariate kontaktieren kann. Sobald man eine Bestätigung des Consultants hat, kann man mit der Uni die nötigen Formalien klären. Man braucht eine Empfehlung des Dekans (muss natürlich nicht wirklich vom Dekan sein, kann die eigene Uni ausstellen), Bestätigung für diverse Versicherungen, Nachweis von Impfungen (Standardimpfungen) und einen Englischtest als Nachweis der Sprachkenntnisse, wichtig hier in der Policy der University Newcastle steht, dass es entweder IELTS oder TOEFL sein muss, die beide über 200 € kosten und relativ anspruchsvoll sind, aber einige andere deutsche Studierende haben einfach die kostenlosen Sprachtests der Heimatuni gemacht und hatten keine Probleme. Ein Visum ist wiederum nicht nötig. Es steht zwar überall, dass man maximal 8 Wochen Praktikum machen darf, allerdings konnte ich mit Hilfe meiner Supervisorin ein ganzes Tertial dort verbringen. Ansprechpartner für alles ist das Medical Elective Büro. Als sprachliche Vorbereitung empfehle ich das Buch Medical English von Thieme.

Ich bin mit dem Zug angereist mit einem Interrail Ticket, was ich durchaus empfehlen kann, weil es alles in allem wohl billiger ist und man dann noch ein paar Fahrten in England nutzen kann.

Die Anerkennung des PJs war kein Problem, die Uni dort unterschreibt alles. Außerdem ist eine ERASMUS Förderung möglich.

Der Auslandsaufenthalt:

Leider gibt es eine Einschreibgebühr von etwas über 200 €, danach fallen aber keine Studiengebühren etc an. Die Wohnungssuche aus Deutschland gestaltete sich leider relativ schwer, da es normalerweise unmöglich ist die Wohnungen einmal vorher anzuschauen und es einige Fälle gibt, in denen internationale Studierende vor der Aufenthalt Geld überwiesen haben für eine Wohnung die es dann nicht gab. Außerdem suchen WGs dort (sparerroom.com) eigentlich nur Leute die mindestens 6 Monate bleiben. Es werden Unterkünfte von der Uni angeboten, die von der Lage her top sind, allerdings relativ teuer. Leider sind nicht nur die Wohnungen recht teuer, sondern auch allgemein die Lebenshaltungskosten. Allerdings ist Newcastle im UK-Vergleich noch günstig. Die Öffis in Newcastle sind eher ausbaufähig, es gibt eine Metro die recht zuverlässig ist, die Busse sind aber katastrophal. Es empfiehlt sich also sehr ein Rad zu kaufen, was auf Gumtree recht günstig geht. Allerdings sollte man sich ein gutes Schloss besorgen, mir sind zwei Räder geklaut worden. Ich habe mein PJ größtenteils in der Gefäßchirurgie verbracht, was mir deutlich besser gefallen hat als ich gedacht hätte. Vorneweg muss man sagen, dass es sowas wie ein PJ in England nicht gibt, was dazu führt, dass man keine festen Aufgaben und auch keine festen Zeitpläne hat. Was verlockend klingt und auch ist, wenn man nicht viel Zeit im Krankenhaus verbringen möchte, weil man eigentlich alle Freiheiten hat was die Tagesgestaltung angeht, ist auf der anderen Seite schwierig, da man sich komplett selber darum kümmern muss, dass man irgendwo unterkommt und etwas lernt. Man kann mit seinem Supervisor mehr oder weniger Glück haben, aber man muss damit rechnen, dass sie sich nicht wirklich für einen interessieren. Dafür war zumindest in der Gefäßchirurgie die Stimmung in der ganzen Abteilung wirklich toll und fast alle Ärzte und Ärztinnen haben sich gefreut, wenn man mit ihnen mitgehen wollte und haben dann auch gute Lehre gemacht. Es sind aber wie gesagt keine fixen Aufgaben wie Blutabnehmen, sondern ich habe meistens in der Früh auf den Op-Plan geschaut und bin dann zu der spannendsten OP gegangen. Man muss ein bisschen schauen, dass man sich an die richtigen Leute hält aber dann darf man auch viel machen, wenn man möchte. Eigentlich immer Zunähen aber je nachdem

auch mehr. Vier Monate Gefäßchirurgie sind natürlich etwas viel, aber man kann auf jeden Fall auch mal in andere Fachrichtungen schauen. Grundsätzlich ist das Niveau des Gesundheitssystem mit dem deutschen vergleichbar, allerdings sind die Abläufe deutlich ineffizienter und entspannter. Die erste OP startet zum Teil erst um 11 Uhr. Die Betreuung im Krankenhaus ist wie gesagt abhängig davon an wen man gerät, die Betreuung durch die Uni ist aber hervorragend.

Die Stadt Newcastle ist eine mittelgroße ziemlich lebendige Stadt im Nordosten, eher industriell geprägt. Es ist sicher nicht die schönste Stadt im Land, dafür sind die Leute vor Ort wirklich unglaublich nett und haben einen tollen Humor. Das Wetter ist allerdings wie zu erwarten sehr bescheiden. Dadurch, dass Newcastle ein Ziel für viele deutsche Studierende ist, beginnt man eigentlich mit einigen anderen Pjlern oder Pjlerinnen, was fürs Leute kennenlernen sehr hilfreich ist. Will man Leute von vor Ort kennenlernen, empfehle ich in eines der Uni Sportteams zu gehen. Der Unisport hat hier einen sehr hohen Stellenwert und hat auch eine große soziale Komponente. Sonst bietet Newcastle ein großes Angebot an gemütlichen Pubs, aber auch Theater, Kinos, Comedyclubs und vieles mehr. Ansonsten bietet es sich natürlich an das Land zu bereisen. Wie gesagt ein Interrail Ticket lohnt sich hier auf jeden Fall. Edinburgh ist beispielsweise in unter zwei Stunden mit dem Zug zu erreichen, aber auch York, Durham, Liverpool oder Manchester sind gut zu machen. Außerdem kann man in Schottland oder auch im Umland von Newcastle wirklich schön wandern. Im Sommer ist sicherlich die nahe Küste sehr attraktiv.

Nach dem Aufenthalt:

Die Uni und das Krankenhaus unterschreiben die benötigten Dokumente ohne Probleme. Auch die Anrechnung in Deutschland lief komplikationslos.